

## **Antrag**

**der Abg. Fabian Gramling u. a. CDU**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau**

### **Auswirkungen von Freihandelsabkommen zwischen der EU und Singapur auf Baden-Württemberg**

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,

1. welchen Stellenwert Singapur bei den Wirtschaftsbeziehungen Baden-Württembergs (Einfuhren und Ausfuhren) im Verlauf der vergangenen fünf Jahre eingenommen hat;
2. welche für die baden-württembergische Wirtschaft wichtigen Branchen von den Handelsbeziehungen profitieren;
3. inwieweit Einfuhrzölle den Handel der unterschiedlichen Produktkategorien Baden-Württembergs mit Singapur prägen;
4. welchen nicht-tarifären Handelshemmnissen sich Unternehmen aus dem Land in Singapur gegenübersehen;
5. wie viele Unternehmen aus Baden-Württemberg eine Niederlassung in Singapur unterhalten;
6. welche Bedeutung der Handelsplatz Singapur im südostasiatischen Markt für Unternehmen aus Baden-Württemberg besitzt;
7. inwieweit insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen vom geplanten Freihandelsabkommen profitieren könnten;
8. welche Auswirkungen sie vom vereinbarten Abbau der nicht-tarifären Handelshemmnisse, insbesondere im Bereich der technischen Standards, erwartet;

9. inwieweit der Zugang zum Beschaffungsmarkt in Singapur durch das geplante Freihandelsabkommen verbessert wird;
10. welche Erkenntnisse sie von der Delegationsreise von Frau Ministerin Dr. Hoffmeister-Kraut nach Singapur für die Internationalisierungsstrategie und das Standortmarketing des Landes gewonnen hat.

21. 12. 2016

Gramling, Dörflinger, Kößler, Stächele, Paal CDU

### Begründung

Die Europäische Union und Singapur haben im Oktober 2014 die Verhandlungen über ein umfassendes Freihandelsabkommen abgeschlossen. Die Ratifikation durch den Rat der EU und das Europäische Parlament wurde durch ein am Europäischen Gerichtshof anhängiges Verfahren über die alleinige Zuständigkeit der EU zum Abschluss des Abkommens vorerst ausgesetzt. Mit dem vorliegenden Antrag sollen die aktuellen Wirtschaftsbeziehungen Baden-Württembergs mit Singapur und die möglichen Auswirkungen des Freihandelsabkommens auf Baden-Württemberg beleuchtet werden. Insbesondere der Abbau von Einfuhrzöllen und nicht-tarifären Handelshemmnissen durch das Freihandelsabkommen kann für Unternehmen aus dem Land neue Perspektiven eröffnen.

### Stellungnahme

Mit Schreiben vom 7. Februar 2017 Nr. 47-4252.2-SIN/73/1 nimmt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau zu dem Antrag wie folgt Stellung:

1. *welchen Stellenwert Singapur bei den Wirtschaftsbeziehungen Baden-Württembergs (Einfuhren und Ausfuhren) im Verlauf der vergangenen fünf Jahre eingenommen hat;*

Zu 1.:

Die Einfuhren aus Singapur verliefen in den vergangenen fünf Jahren sehr unterschiedlich. Die Veränderungsraten zum Vorjahr bewegten sich in einem Rahmen von minus 10,6 Prozent (2012) bis plus 39,9 Prozent (2015). Der Anteil an den Gesamtimporten Baden-Württembergs lag zwischen 1,4 bis 2,0 Prozent.

Baden-Württemberg führte im Jahr 2016 Waren in Höhe von 3,1 Milliarden Euro aus Singapur ein. Damit steht Singapur für Baden-Württemberg als Importland an 16. Stelle.

Die Ausfuhren Baden-Württembergs nach Singapur nahmen – nach 2012 mit einem Minus von 4,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr – ab 2013 von Jahr zu Jahr bis plus 8,4 Prozent im Jahr 2016 zu. Der Anteil an den Gesamtexporten des Landes blieb kontinuierlich bei 0,6 Prozent. 2016 wurden Waren in Höhe von 1,2 Milliarden nach Singapur exportiert. Der Inselstaat steht als Exportland für Baden-Württemberg an 28. Stelle.

**Außenhandel Baden-Württembergs mit Singapur 2012 bis 2016**

Jahr	Einfuhr (Generalhandel)				Ausfuhr (Spezialhandel)			
	Baden-Württemberg				Baden-Württemberg			
	Wert	Veränd. gegen Vorjahr	Anteil		Wert	Veränd. gegen Vorjahr	Anteil	
			Ba-Wü insg.	Bund			Ba-Wü insg.	Bund
	Mill. Euro		%		Mill. Euro		%	
2012	1 975,1	– 10,6	1,4	38,8	1 026,0	– 4,3	0,6	15,7
2013	1 855,2	– 6,1	1,4	38,1	1 030,1	+ 0,4	0,6	16,3
2014	2 265,2	+ 22,1	1,6	45,0	1 108,1	+ 7,6	0,6	17,6
2015	3 169,0	+ 39,9	2,0	53,6	1 144,7	+ 3,3	0,6	17,3
2016 *	3 109,0	– 4,2	1,9	56,5	1 228,0	+ 8,4	0,6	18,3

\* hochgerechnet auf Jahresergebnis anhand der vorliegenden Monatsergebnisse Januar bis November 2016

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

In der ASEAN-Region (Association of Southeast Asian Nations) ist Singapur der wichtigste Export- und Importpartner für Baden-Württemberg. Aktuell werden trotz (oder auch wegen) des Inkrafttretens der „ASEAN Economic Community“ in der ASEAN-Region weiterhin neue nicht-tarifäre Handelshemmnisse errichtet. Dieses wird die wirtschaftliche Bedeutung Singapurs künftig noch vergrößern.

*2. welche für die baden-württembergische Wirtschaft wichtigen Branchen von den Handelsbeziehungen profitieren;*

Zu 2.:

Die wichtigsten Einfuhrgüter Baden-Württembergs aus Singapur waren im Jahr 2016 chemische Erzeugnisse. Ihr Anteil an der Gesamteinfuhr in Höhe von 3,1 Milliarden Euro betrug 72 Prozent. Es folgten pharmazeutische Erzeugnisse (16 Prozent), Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse (7 Prozent).

Bei den Ausfuhren Baden-Württembergs nach Singapur in Höhe von 1,2 Milliarden Euro waren vor allem Investitionsgüter gefragt. An der Spitze standen Maschinen mit einem Anteil von 43 Prozent, gefolgt von Kraftfahrzeugen (17 Prozent), Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse (12 Prozent) und elektrische Ausrüstungen (10 Prozent).

*3. inwieweit Einfuhrzölle den Handel der unterschiedlichen Produktkategorien Baden-Württembergs mit Singapur prägen;*

Zu 3.:

Singapur erhebt Einfuhrzölle für Importe aus der EU in vier Produktkategorien: Fahrzeuge, Ölprodukte, alkoholische Getränke und Tabakwaren. Die Zölle berechnen sich nach dem Wert oder nach bestimmten Tarifen (Gewichtseinheiten oder anderen Mengenangaben). Wenn das zwischen der EU und Singapur ausverhandelte Freihandelsabkommen in Kraft tritt, wird Singapur diese Einfuhrzölle unmittelbar aufheben und damit die zollfreie Einfuhr für sämtliche europäische Waren zulassen. Für Importe in die EU von Ursprungswaren aus Singapur entfallen die Zölle ebenfalls, diese Waren werden entsprechend billiger. Zölle für chemische Erzeugnisse fallen in der EU in unterschiedlicher Höhe an, in der Regel zwischen zwei und sechs Prozent.

Pharmazeutische Produkte sind zollfrei, bei Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen liegen die Zölle in der Regel zwischen null und drei Prozent.

*4. welchen nicht-tarifären Handelshemmnissen sich Unternehmen aus dem Land in Singapur gegenübersehen;*

Zu 4.:

Vor allem die nicht-tarifären Anforderungen und Bestimmungen erschweren den Handel mit Singapur für baden-württembergische Unternehmen, insbesondere technische Vorschriften. Dieses verdeutlichen die nachfolgenden Beispiele:

- Bei der Einfuhr von Kraftfahrzeugen stellen nicht nur hohe Zölle, sondern auch technische Vorschriften derzeit erhebliche Hindernisse dar. Denn diese sind bei der Einfuhr nach Singapur einer zweiten technischen Überprüfung zu unterziehen.
- Auch elektronische Erzeugnisse unterliegen Tests durch eine dritte Partei und damit einer weiteren Qualitätskontrolle.
- Gleichfalls erfordert die Einfuhr von Equipment für erneuerbare Energien einen technologischen Extra-Test.
- Bei Erzeugnissen tierischen Ursprungs müssen EU-Fleischausfuhrbetriebe einzeln inspiziert und genehmigt werden, weshalb nur eine begrenzte Anzahl von Betrieben berechtigt ist, ihre Produkte in Singapur zu verkaufen.
- Der öffentliche Beschaffungsmarkt in Singapur ist durch hohe Regulierungen bei Ausschreibungen für Unternehmen schwer zu erschließen.

*5. wie viele Unternehmen aus Baden-Württemberg eine Niederlassung in Singapur unterhalten;*

Zu 5.:

Nach freiwilligen Angaben der IHK-Mitgliedsunternehmen in Baden-Württemberg unterhalten 82 baden-württembergische Unternehmen in Singapur eine Niederlassung. Zusätzlich besitzen 239 Unternehmen dort eine Vertretung und acht eine Produktionsstätte. Insgesamt stehen – einschließlich der 329 baden-württembergischen Unternehmen mit Niederlassungen, Produktionsstätten und Vertretungen – 729 Unternehmen in Geschäftsbeziehungen mit Singapur.

*6. welche Bedeutung der Handelsplatz Singapur für den südostasiatischen Markt für Unternehmen aus Baden-Württemberg besitzt;*

Zu 6.:

Der Inselstaat Singapur ist mit seinen 5,5 Millionen Einwohnern aufgrund seiner günstigen Wasserverkehrslage zwischen China und Europa ein großer Warenumschlagplatz („Handelsdrehscheibe“). An den hohen Ausfuhren (2015: 332 Milliarden Euro) und Einfuhren (2015: 284 Milliarden Euro) Singapurs ist dies deutlich zu erkennen. Hauptlieferländer aus Singapur sind China mit einem Anteil von 14,2 Prozent, die USA (11,2 Prozent), Malaysia (11,1 Prozent), Taiwan (8,3 Prozent) und Japan (6,3 Prozent). Hauptabnehmerländer sind China (13,8 Prozent), Hongkong (11,4 Prozent), Malaysia (10,9 Prozent), Indonesien (6,7 Prozent) und die USA (6,7 Prozent).

In diesem eng mit der Weltwirtschaft verflochtenen und stark exportorientierten Stadtstaat haben bereits viele baden-württembergische Unternehmen ihre Hauptniederlassung für die ASEAN-Region oder zumindest eine Vertretung. Die Gründe liegen in der ausgeprägten Offenheit für Direktinvestitionen, liberalen Handelspolitik, attraktiven Steuergesetzgebung, dem ausgezeichneten Schutz des geistigen Eigentums sowie weiteren Vorzügen, die die Geschäftstätigkeit erleichtern. Singapur ist gerade für Mittelständler mit begrenzten Ressourcen ein idealer Informations- und Startpunkt für Aktivitäten im südostasiatischen Raum.

*7. inwieweit insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen vom geplanten Freihandelsabkommen profitieren könnten;*

Zu 7.:

Gerade kleine und mittelständische Unternehmen mit starker Exportorientierung benötigen aufgrund ihrer oft beschränkten Ressourcen einen guten Zugang zu den Märkten der Welt. Vor allem die exportorientierten KMUs können daher nach Auffassung der Landesregierung von der Handelsliberalisierung und dem damit verbundenen Abbau von Zöllen und Handelshemmnissen profitieren.

Das am 1. Juli 2011 in Kraft getretene Freihandelsabkommen zwischen der Europäischen Union und Südkorea zeigt zudem, dass sich hierdurch nicht nur die eher traditionellen Ausfuhren – wie beispielsweise von Maschinen und Kraftfahrzeugen bzw. Kraftfahrzeugteilen – erhöht haben, sondern auch neue Exportchancen für viele kleine europäische Unternehmen in ganz unterschiedlichen Branchen wie Lebensmittel und Getränke, Keramik, Verpackungen, Sportgeräte und Buchbindetechnik entstanden sind.

*8. welche Auswirkungen sie vom vereinbarten Abbau der nicht-tarifären Handelshemmnisse, insbesondere im Bereich der technischen Standards, erwartet;*

Zu 8.:

Singapur hat zum ersten Mal beim Abschluss eines Freihandelsabkommens zugestimmt, das Problem der technischen Barrieren in Schlüsselsektoren wie Kfz, Elektronik und Ausrüstungen für erneuerbare Energien zu beseitigen. Demnach können Güter, die nach europäischen Normen produziert und getestet worden sind, künftig in Singapur ohne technische Änderungen oder Prüfungen verkauft werden. Es ist kein doppeltes Testen mehr erforderlich.

Niedrigere Schwellenwerte bei öffentlichen Ausschreibungen ermöglichen europäischen Dienstleistungs- und Warenlieferanten, den umfangreichen öffentlichen Beschaffungsmarkt in Singapur besser zu erschließen.

Zudem erhalten europäische Dienstleister Präferenzbedingungen für den Zugang zum lokalen Markt in Sektoren wie Telekommunikation, Umweltdienste, Bau- und Architekturleistungen, Postservice, Seetransport und Computerdienste.

Vor diesem Hintergrund erwartet die Landesregierung durch den vereinbarten Abbau der nicht-tarifären Handelshemmnisse einen Schub bei den Handelsbeziehungen, insbesondere in den genannten Sektoren.

*9. inwieweit der Zugang zum Beschaffungsmarkt in Singapur durch das geplante Freihandelsabkommen verbessert wird;*

Zu 9.:

Der Zugang zum öffentlichen Beschaffungsmarkt wird durch niedrigere Schwellenwerte bei öffentlichen Ausschreibungen verbessert (siehe hierzu Ziffer 8).

*10. welche Erkenntnisse sie von der Delegationsreise von Frau Ministerin Dr. Hoffmeister-Kraut nach Singapur für die Internationalisierungsstrategie und das Standortmarketing des Landes gewonnen hat.*

Zu 10.:

Die ASEAN-Region (Association of Southeast Asian Nations), welche aktuell als weltweit am schnellsten wachsende Wirtschaftsregion gilt, ist als vielversprechender Zukunftsmarkt für Baden-Württembergs exportorientierte Wirtschaft anzusehen. Vor diesem Hintergrund erscheint die nachhaltige Bearbeitung dieser Märkte im Rahmen des Markterschließungsprogramms von Baden-Württemberg International elementar wichtig.

Durch die politische Flankierung der Delegationsreise durch Frau Ministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut wurde die Wahrnehmung der baden-württembergischen Unternehmen in Singapur wie auch in Vietnam gegenüber konkurrierenden Unternehmen aus der asiatischen Region (Japan, Südkorea, Taiwan) wesentlich erhöht und die Anbahnung qualifizierter und erfolgversprechender Kontakte erleichtert („Türöffnerfunktion“). In den Märkten der ASEAN-Region wird daher auch künftig eine regelmäßige politische Begleitung der Maßnahmen angestrebt.

In Singapur wurde im Rahmen der politischen Gespräche der Dialog zum Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg fortgesetzt und für Kooperationen mit baden-württembergischen Unternehmen als High-Tech Partner Singapurs, insbesondere bei der Digitalisierung der industriellen Wertschöpfung (Industrie 4.0), geworben.

Aufgrund der engen Beziehungen und des kontinuierlichen Austausches erfolgte am 23. und 24. Januar 2017 ein Gegenbesuch des stellvertretenden Premierministers und Koordinierenden Ministers für Wirtschafts- und Sozialpolitik Tharman Shanmugaratnam in Baden-Württemberg.

Die Delegation absolvierte ein Fachprogramm bei Unternehmen und Instituten der angewandten Forschung zum Thema Industrie 4.0 und Fachkräftequalifizierung. Es ist davon auszugehen, dass dieses Wissen an staatliche Wirtschaftsorganisationen – wie beispielsweise International Enterprise Singapore – weitergegeben wird und dadurch mittelbar Geschäftsbeziehungen mit Technologiefirmen angestoßen werden. Mit Frau Staatssekretärin Katrin Schütz fand zudem ein Austausch über weitere Ansätze zur bilateralen Zusammenarbeit statt.

Für das Standortmarketing des Landes und die Außenhandelsbeziehungen erscheinen damit kontinuierliche Maßnahmen der Marktbearbeitung als besonders erfolgversprechend. Neben der Wahrung von Kontinuität ist die Verschaffung von persönlichen Eindrücken ein wichtiger Ansatz, beispielsweise durch die Organisation von gezielten Fachprogrammen für branchenspezifische Incoming-Delegationen.

In Vertretung

Wicker

Ministerialdirektor